

Märchennacht | Walliser Museumsnacht am Samstag, 9. November, um 19.00 Uhr

Erzählungen rund um Rebe und Wein

SALGESCH | Am kommenden 9. November bietet das Walliser Reb- und Weinmuseum in Salgesch ein emotions- und mysterienreiches Abendprogramm im Kerzenlicht.

Speziell für diesen Anlass haben zwei eng mit der Walliser Scholle verbundene Autoren Märchen geschrieben: der Oberwalliser Rolf Hermann und der Welsche Eric Masserey.

Um die Märchennacht und die Walliser Museumsnacht zu feiern, zwei Anlässe, die dieses Jahr am 9. November stattfinden, hat das Walliser Reb- und Weinmuseum ein neues Angebot ausgearbeitet. Statt zu Legenden aus alter Zeit zu greifen, um den Teilnehmer bei Mondschein zu unterhalten, hat das Museum beschlossen, Rebe und Wein mit zeitgenössischen Schilderungen darzustellen. Deshalb wurden zwei Autoren beauftragt, hierfür passende Erzählungen zu kreieren: Rolf Hermann (deutsch) und Eric Masserey (französisch). Beide haben diese Herausforderung mit Enthusiasmus angenommen. Ihre Märchen werden gleichzeitig in zwei verschiedenen Örtlichkeiten vorgetragen: im Museumsteil von Salgesch und auf dem Rebweg. Die Darbietungen werden mit einer Diskussion mit den Autoren und einem Glas Glühwein abgerundet.

Intimistisch und melancholisch

Die deutsche Erzählung wird in dem der Rebe gewidmeten Museumsteil von Salgesch vorgelesen. Das Leben seines Grossvaters hat den Autor inspiriert, um diese intimistische und melancholische Geschichte zu schreiben. Sie schildert, wie dieser Arbeiter, Bauer und Winzer mit grossem Schmerz seine Re-

ben verkaufen muss, weil ihm die physische Kraft fehlt, um sie selber weiterzubearbeiten. Der Enkel ist gleichzeitig Zeuge dieses Ereignisses und der tiefgreifenden Veränderungen, die in der Mitte der 80er-Jahre in der Walliser Weinwelt stattfinden. «Mit einem Märchen kann man die Realität genauer darstellen. Heute habe ich für meinen Grossvater ein besseres Verständnis und die Weinlandschaft berührt mich mehr», erklärt Rolf Hermann, der in Sus-ten aufgewachsen ist und heute

in Biel lebt. Zum Werk dieses Schriftstellers gehören Gedichte, Theaterstücke und Audiobücher. Sein Schaffen wurde schon mehrmals prämiert.

Gott, der Teufel und Steve Jobs

Ein ganz anderes Ambiente mit dem französischen Märchen «La pierre de l'Oiselle»: Es handelt sich um eine Wandererzählung, die das Publikum etappenweise auf dem Rebweg entdecken wird. «Die steinigten und mit Mauerwerken gesäumten

Rebwege haben mich inspiriert, den Ursprung und die Macht der Steine zu erwähnen: in der Liebe, über den Tod, in der Unerbittlichkeit und der Verschwörung des Schicksals. Eine Art Schöpfungsgeschichte der Walliser Mythologie?», fragt sich Eric Masserey, der in den Salgescher Reblagen Gott, den Teufel und Steve Jobs vorgeladen hat, um über die Magie der Steine zu befinden. Vier Schauspieler werden diese Erzählung darstellen, während zwei Tambouren und Pfeifer zur Fronar-

beit im Rebberg auffordern. «Eine einzigartige Vorstellung für einen besonderen Moment in einmaliger Umgebung.» Eric Masserey ist gebürtiger Walliser, er weilt auch oft im Wallis. Mit seinem Roman «Le Retour aux Indes» wurde er im Jahr 2011 mit dem Hörerpreis des Westschweizer Radios prämiert. Unter seinen im Bernard Campiche Verlag erschienenen Werken findet sich ein Buch über die Walliser Genealogie, «Une si belle ignorance et autres histoires». | wb



Wandererzählung. Anne und Eric im französischen Märchen «La pierre de l'Oiselle».

FOTO ZVG